



ALLEMAND – SUJET (évaluation, tronc commun)

**ÉVALUATION (3^e trimestre de terminale)
Compréhension de l'oral, de l'écrit et expression écrite**

Le sujet porte sur l'**axe 1** du programme : **Identités et échanges**

Il s'organise en trois parties :

- 1- **Compréhension de l'oral (10 points)**
- 2- **Compréhension de l'écrit (10 points)**
- 3- **Expression écrite (10 points)**

Vous disposez tout d'abord de **cinq minutes** pour prendre connaissance de **l'intégralité** du dossier.

Puis vous entendrez trois fois le document support de la compréhension de l'oral. Les écoutes seront espacées d'une minute. Vous pourrez prendre des notes pendant les écoutes.

À l'issue de la troisième écoute, vous organiserez votre temps (1h30) comme vous le souhaitez pour **rendre compte en français** du document oral et du document écrit et pour **traiter en allemand le sujet d'expression écrite**.

1. Compréhension de l'oral

Titre du document : *Kinderbücher (document 1)*

Source du document : <https://www.dw.com/de>

Noms propres cités dans le document : Gabi Kopper, Angela Löffler

En rendant compte du document en français, vous montrerez que vous avez compris :

- **le contexte** : le thème principal du document, la situation, les personnages / les personnes, etc. ;
- **le sens** : les événements, les informations, les points de vue, les éventuels éléments implicites, etc. ;
- **le but** : la fonction du document (relater, informer, convaincre, critiquer, dénoncer, divertir etc..), les destinataires et le style (informatif, fictionnel, humoristique, critique, ...), etc.

Vous pouvez organiser votre propos comme vous le souhaitez ou suivre les trois temps suggérés ci-dessus.

Modèle CCYC : ©DNE

Nom de famille (naissance) :

(Suivi s'il y a lieu, du nom d'usage)

Prénom(s) :

N° candidat : N° d'inscription :

(Les numéros figurent sur la convocation.)

Né(e) le : / /

 Liberté • Égalité • Fraternité
RÉPUBLIQUE FRANÇAISE

1.1

2. Compréhension de l'écrit

En rendant compte du document en français, vous montrerez que vous avez compris :

- **le contexte** : le thème principal du document, la situation, les personnages / les personnes, etc. ;
- **le sens** : les événements, les informations, les points de vue, les éventuels éléments implicites, etc. ;
- **le but** : la fonction du document (relater, informer, convaincre, critiquer, dénoncer, divertir etc..), les destinataires et le style (informatif, fictionnel, humoristique, critique, ...), etc.

Vous pouvez organiser votre propos comme vous le souhaitez ou suivre les trois temps suggérés ci-dessus.

„Nicht Deutsch sprechen heißt nicht, sprachlos zu sein“ (Document 2)



Interview mit Katarina Niewiedzial. Sie ist die erste Berliner Integrations-beauftragte¹, die selbst Migrationshintergrund hat.

Tagesspiegel: Kürzlich erklärte ein Politiker, Kinder, die nicht gut genug Deutsch könnten, gehörten erst einmal nicht in die Schule. Wie ging es Ihnen, als sie als Zwölfjährige aus Polen nach Deutschland kamen?

Frau Niewiedzial: Genauso. Ich konnte kein Wort Deutsch. Aber wenn ich nicht in eine deutsche Schule gekommen wäre, wo hätte ich es denn lernen sollen? Die Schule ist der integrative Ort. Die Grundschule kann eine soziale Durchmischung herstellen wie kaum eine sonst. Natürlich beherrschen Kinder, die gerade aus dem Ausland gekommen sind, nicht die deutsche Sprache. Aber sie sind nicht sprachlos, sie bringen ihre Herkunftssprache² mit.

¹ der Beauftragte: *le responsable*

² die Herkunft : *l'origine*



Welche Sprache sprechen Sie selbst mit ihren Kindern?

In der Regel Polnisch. Wir hielten es lange mit der Regel "Ein Elternteil, eine Sprache". Ihr Vater spricht Deutsch mit ihnen. Allerdings sind wir nicht dogmatisch und mischen die Sprachen auch häufig.

Haben Sie auch schon gehört, dass das gar nicht geht, und dass man zu Hause Deutsch sprechen muss, damit die Kinder es ordentlich lernen?

Das hat sich in den letzten Jahren zum Glück geändert. Ich erinnere mich aber: Als wir 1990 in Deutschland ankamen, gingen wir zu einer Kinderärztin. Als sie meinen Vater Polnisch mit mir sprechen hörte, war sie empört. Mich fragte sie, ob ich deutsche Freunde hätte. Ich hatte noch keine und habe mich sofort geschämt.

Warum ist Ihnen so wichtig, dass Ihre Kinder auch die erste Sprache ihrer Mutter lernen?

Weil erstens die Muttersprache die Sprache des Herzens ist. Wenn ich mich mit den Kindern freue oder mit ihnen schimpfe, passiert das spontan in der Sprache, die ich zuerst gelernt habe, auf Polnisch. Polnisch ist auch die Sprache ihrer Großeltern. Und eine Sprache ist ein Tor zur Welt, sie ist nicht nur Grammatik und Semantik, sondern sie transportiert auch Geschichte, Weltbilder und womöglich auch eine Identität. Aber es gibt noch andere gute Gründe, die Herkunftssprache zu stärken.

Zum Beispiel?

Wir wissen aus der Bildungsforschung³, dass Mehrsprachigkeit die kognitiven Fähigkeiten der Kinder stärkt. Zudem hilft die Herkunftssprache dabei, auch die Sprache des Landes zu lernen, in dem man lebt. Und sie hilft gegen eine verbreitete Angst.

Eine Angst?

Eine Angst, die alle Menschen mit Migrationserfahrung verbindet. Dass die Kinder die Sprache der Eltern verlieren. Das sollten die Schulen nicht vergessen: Mit der Wertschätzung⁴ der Herkunftssprache stärkt man die Kinder und schafft auch eine engere Beziehung zu den Eltern. Es reichen schon kleine Symbole: Lesewettbewerbe in den jeweiligen Herkunftssprachen, interkulturelle Schulfeste oder ein Schulchor mit internationalen Liedern.

Nach Andrea Dernbach, *tagesspiegel.de*, 05.10.2019

³ die Forschung: *la recherche*

⁴ die Wertschätzung: *la valorisation*

